[illegible] 3) Zum Kriegsminister wird ein russischer General ernannt. 4) Alle Regimentschefs müssen russische Offiziere sein.

Asien.

— Die gestern schon von uns telegraphisch berichtete Meldung aus Petersburg, daß Japan seinen definitiven Verzicht auf Theile des chinesischen Festlandes erklärt habe, wird heute durch nachstehende weitere Meldung bestätigt: Japan hat in Berlin und Petersburg erklärt, daß es von dem Erwerb der Liatonghalbinsel mit Port Arthur Abstand nimmt.

— Nach einer Meldung aus Hongkong ist die Lage auf Formosa ernst. Die Mannschaften der ausländischen Kriegsschiffe sind in Auping gelandet, um die fremden Ortsansässigen zu schützen. Die britischen Matrosen patrouillieren im Hafen von Takao in bewaffneten Booten. Die Schwarzflaggen sind sehr unruhig. Es werden ernste Ruhestörungen befürchtet.

Amerika.

New-York, 5. Mai. Aus Managua wird von heute gemeldet: Das englische Geschwader, mit Ausnahme des Schiffes „Royal Arthur", hat Corinto verlassen. — Alle zentralamerikanischen und südamerikanischen Staaten haben in Telegrammen an den Präsidenten Zelayo eine kommerzielle Union angezeigt und vorgeschlagen, daß die von England geforderte Entschädigung innerhalb 14 Tagen in London unter Protest gezahlt werden solle; im Uebrigen solle das Ultimatum Englands einem Schiedsgericht unterbreitet werden.

Afrika.

Transvaal. In Pretoria herrscht keine geringe Aufregung, weil die britische Regierung die zwischen Swaziland und Tongaland gelegenen Gebiete der Häuptlinge Sambaan und Umbigiza unter ihre Herrschaft gestellt habe. Nachdem i. J. 1887 Transvaal mit diesen Häuptlingen Verträge abgeschlossen, die noch gelten, vermochte der Freistaat der britischen Regierung gegenüber den Beweis zu erbringen, daß Sambaans Gebiet keineswegs von den Sulu, von Tonga oder Swaziland abhängig war. Infolgedessen erkannte die britische Regierung 1889 die Berechtigung des Wunsches der südafrikanischen Republik an, einen Ausgang nach der See zu erhalten. Damals jedoch konnte Transvaal das Gebiet nicht in Besitz nehmen, weil das Verhältniß des Swazilandes noch bestimmt werden mußte. Transvaal besitzt jedoch das Recht, eine Eisenbahn durch das jetzt streitige Gebiet zu führen, und der britische Obercommissar in Südafrika hat der Regierung von Pretoria zu wiederholten Malen die Zusicherung gegeben, er wolle sich dafür verwenden, daß sie einen Ausweg nach der Küste erhalte. Nunmehr hat die Regierung von Transvaal gegen die neue Einverleibung Einspruch erhoben, wobei sie nicht nur bei der holländischen, sondern auch bei der englischen Presse im Lande Unterstützung findet. Im englischen Unterhause hat die Regierung aber bereits erklärt, daß sie von ihrem Standpunkt nicht abgehen wolle. Transvaal habe nach dem Vertrag von 1884 kein Recht gehabt, mit den Eingeborenen Abkommen abzuschließen. Es sei an der Zeit, eine Kündigung dieses unseligen Vertrags von 1887 herbeizuführen.

— Wie aus Massauah berichtet wird, herrscht in der ganzen erythräischen Kolonie seit den Siegen über Ras Mangascha und der militärischen Demonstration am Takazzé eine Ruhe und Sicherheit, wie sie kaum je vorhanden gewesen ist. Die Bevölkerung von Tigré ist von höchster Achtung vor den italienischen Waffen durchdrungen und mit der geordneten Verwaltung sehr zufrieden. Von dem depossedirten Ras hört man nichts mehr. Er ist anscheinend zu voller Ohnmacht verurtheilt und dürfte auch die Hoffnung aufgegeben haben, durch Friedensanerbietungen und Freundschaftsversicherungen, die er so oft gebrochen hat, wieder in den Besitz des verlorenen Gebiets zu kommen. Jedenfalls ist die Kolonialregierung entschlossen, ihm keinerlei Zugeständnisse zu machen, noch ihm Glauben zu schenken. Die in Massauah erscheinende „Afrika Italiana" schreibt:

„Nicht mehr Aussicht könnte Mangascha haben, wenn er aus Schoa Hülfe erhielte, selbst vorausgesetzt, daß Menelik im Stande wäre, mit einem Heer bis an die erweiterten Grenzen unserer Kolonie zu gelangen. Erstlich sind die Schoaner gewohnt, in den durchzogenen Gebieten Alles aufzuzehren, was die Galla, die Amharaner, die Bewohner von Godscham, besonders aber die Wolla, Arussi und andere Völkerschaften des Südens aus Erfahrung sehr gut wissen. Und welchen Empfang würden ihnen die Tigriner bereiten, die ihnen an kriegerischer Tüchtigkeit überlegen sind, auch ganz abgesehen von der kräftigen Unterstützung der letzteren seitens der Italiener! Aber Menelik ist nicht der Mann, solche Unklugheiten zu begehen. Denn es würde sich nicht darum handeln, unbewaffnete und unkriegerische Volksstämme zu überfallen, um Tausende von Stücken Vieh fortzutreiben und Schaaren von Männern und Weibern in die Sklaverei zu schleppen. Er müßte die kriegerischen Stämme Aethiopiens angreifen, die für ihren Herd und Besitz kämpfen; er müßte die italienischen Befestigungen bestürmen und sich mit den Siegern von Agordat, Cassala, Coatit und Senafé messen. Dazu kommt, daß das italienische Ansehen unermeßlich gestiegen ist, unter Freunden wie unter Feinden, nicht nur dank jenen Siegen, obwohl dieselben einen starken Widerhall gefunden haben, sondern auch wegen der Wachsamkeit, die wir gegenüber den Feinden Italiens bewiesen haben, und wegen der Entschlossenheit, mit der die Krönung der militärischen Operationen erfolgt ist; denn die Befestigungen von Adigrat erheben sich gerade dort, wo Schum Agamé Tessai schaltete: der böse Genius Ras Manganschas, der Vertreter der italienfeindlichen Politik und der Ränkesucht des schoanischen Hofes."

Aus Sachsen.

— Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich am Sonntag auf der Linie **Chemnitz-Annaberg**. Von dem um 9,12 Uhr aus Chemnitz abgelassenen Zug ist während der Fahrt von Zschopau nach Wilischthal, nahe der letzteren Station, die Maschine mit Tender, ein hinter dieser befindlicher, mit Großvieh beladener Güterwagen, der Zugführerwagen, ein Personenwagen dritter Klasse und ein solcher erster und zweiter Klasse entgleist. Sämmtliche sechs Fahrzeuge waren durch den nachdrückenden hinteren Zugstheil zur Seite und dann den an jener Stelle ziemlich hohen Damm, zum Theil bis dicht an die vorbeifließende Zschopau hinuntergedrängt und theilweise zertrümmert worden. Das hervorgerufene Bild der Zerstörung machte einen schauerlichen Eindruck. Der Tender war über die zur Seite geneigte Maschine hinausgedrückt, auf dem Viehwagen lag der Zugführerwagen, während die Personenwagen schräg zur Bahn am Damm lehnten. Von den Passagieren ist niemand verletzt worden; ein glücklicher Zufall hatte es gefügt, daß in den Wagen 3. Klasse die Passagiere für Zschopau untergebracht waren, die also kurz zuvor den Zug verlassen hatten; nur ein Passagier, der Begleiter des erwähnten Viehtransports, befand sich noch darin, erlitt aber irgendwelche Verletzungen nicht; ebenso blieben einige Herren und Damen, die Insassen des Wagens 1. und 2. Klasse, unbeschädigt. Vom Maschinenpersonal ist der Feuermann Ebert aus Annaberg bedauerlicherweise lebensgefährlich infolge erlittener Quetschungen verunglückt. Im Zugführerwagen befanden sich der Oberschaffner Gast und der Bremer Weickert, von denen nur der erstere unerhebliche Kontusionen davongetragen hat. Schlimm ist es dem Viehtransport ergangen. Der Wagen war stark zertrümmert und hatte unter seinen Trümmern wohl 9 Stück Rindvieh begraben; 2 St. mußten sofort getödtet und nur 4 St. konnten lebend dem Wagen entnommen werden, die übrigen waren verendet. Kaum eine halbe Stunde, nachdem das Unglück telegraphisch nach Chemnitz gemeldet worden war, ging von dort ein Hülfszug mit Werkzeugen und sachmännischen Arbeitern an die Unglücksstelle ab. Dort wurde sofort die Freilegung und Wiederinstandsetzung der Strecke in Angriff genommen und Dank der äußerst geschickt getroffenen Dispositionen konnte bereits abends halb 8 Uhr der erste Zug wieder die Unfallsstelle befahren und der geordnete Betrieb wieder aufgenommen werden. Die Maschine, der Tender und 3 Wagen liegen noch am Damm und es wird weiterer größerer Anstrengungen bedürfen, um dieselben wieder ins Gleis zu bringen und zu beseitigen. Der Personenverkehr erlitt durch den Unfall eine eigentliche Unterbrechung nicht, wenngleich natürlich der Fahrplan nicht genau eingehalten werden konnte. Die Züge fuhren diesseits und jenseits an die Unterbrechungsstelle heran, woselbst die Passagiere umsteigen mußten. Die Ursache des Unglückes ist vorläufig noch nicht festgestellt, eingehende Untersuchung aber selbstverständlich sofort eingeleitet worden. — Von anderer Seite gehen dem Ch. T. über den Unglücksfall folgende Mittheilungen zu, welche sich mit dem vorstehenden Berichte im Wesentlichen decken: „Zschopau, 6. Mai. Gestern, Sonntag, Vormittag wurde unsere Einwohnerschaft in ungeheure Aufregung versetzt. Der um 10 Uhr 14 Minuten von hier nach Annaberg abgelassene Personenzug Nr. 724 war an der Kurve unweit des Heinrich Cotta-Denkmals zwischen Wilischthal und Zschopau entgleist. Ungefähr 100 Meter hatte die Lokomotive die mit Steinen beschotterte Strecke durchlaufen, dann war sie den 10 m hohen, dicht an der Zschopau befindlichen Bahndamm hinuntergestürzt; ihr folgten der losgerissene Tender, der Packwagen, ein mit 12 Rindern beladener Viehwagen und drei Personenwagen. Die hochaufgethürmten und aufeinander geschobenen Wagen boten ein Bild grausiger Zerstörung. Der auf der Lokomotive befindliche Führer Auerbach aus Annaberg hat glücklicherweise nur leichte Verletzungen an Kopf und Händen davongetragen; er konnte infolgedessen sämmtliche Ventile der Lokomotive, die mit den Rädern nach oben liegt, öffnen und so einer Explosion des Kessels vorbeugen. Dagegen wurde der auf dem Tender beschäftigte Heizer Ebert aus Annaberg unter den Trümmern begraben. Erst nach längerer, anstrengender Arbeit gelang es Bahnarbeitern, ihn aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Leider hat Ebert sehr schwere Verletzungen am Kopfe, namentlich aber am Rückgrate, davongetragen. Verletzungen leichterer Art haben außer dem Oberschaffner Gast aus Chemnitz auch einige Passagiere erlitten. Den Schrecken unter den Zugspassagieren kann man sich denken. Einen grausigen Anblick bot der Wagen, in welchem sich das Vieh befand. Von den 12 Thieren konnten nur 3 lebend unter den Trümmern hervorgeholt werden, 8 befinden sich heute noch unter denselben (6 davon sind nach einigen Stunden verendet, 2 mußten getödtet werden); ein Ochse wurde in die Zschopau geschleudert, er durchwatete dieselbe und wurde am anderen Ufer festgenommen. Wie durch ein Wunder ist der Besitzer der Thiere, ein Viehhändler aus Scheibenberg, mit dem Leben davongekommen. Von Berlin kommend, hatte er sich bis Zschopau mit im Viehwagen befunden, hier war er jedoch aus- und in den leer gehenden zweiten Personenwagen eingestiegen; auf diese Weise ist er dem sicheren Tode entronnen. Unheilvoll hätte das Unglück werden können, wenn nicht die im ersten Personenwagen III. Klasse befindlichen Passagiere in Zschopau den Zug verlassen hätten. Nur unter erschwerenden Umständen konnten der Viehhändler, sowie zwei hiesige Herren, die sich im dritten Wagen befanden, ihre gefährlichen Plätze verlassen. Heute ist der Verkehr wieder hergestellt, bis dahin mußten die Passagiere an der Unglücksstätte umsteigen. Den Ordnungsdienst hatte die hiesige Feuerwehr, welche alarmirt worden war, sowie die Gendarmerie übernommen. Für die Staatsbahnverwaltung dürfte der Schaden ein beträchtlicher sein. Lokomotive, Tender und der Viehwagen sind vollständig zertrümmert, der Pack- und drei Personenwagen arg und einige andere leicht beschädigt. Das unter den Trümmern eingeklemmte todte Vieh dürfte vor heute Mittag kaum herausbefördert werden können. Tausende von Menschen von hier und der weiteren Umgebung umlagerten gestern den Unglücksort. — Am Sonnabend Abend ereignete sich in **Siegmar** auf dem zur Pelzmühle gehörigen Teiche ein hochbedauerlicher Unglücksfall. Der das Dampfschiff bedienende Maschinist hatte dasselbe, wie dies allabendlich zur Sicherung des Dampfschiffes geschieht, nach der in der Mitte des Teiches befindlichen Insel gebracht; er wollte nun in den zur Rückfahrt bestimmten Kahn springen, versah jedoch das Ziel und fiel in's Wasser. Vom Ufer aus sah der Hausmann des Pelzmühl-Restaurants den Unfall, schnell entschlossen warf er sich in den Teich, um dem Verunglückten zu Hülfe zu kommen. Leider aber zog dieser ihn mit in die Tiefe, sodaß Beide ertranken.

Leipzig, 6. Mai. Das Landgericht verurtheilte den Baumeister Hedrich, den Erbauer des am 24. November 1894 eingestürzten Hauses, bei dem mehrere Personen verunglückt waren, zu 1 Jahr und 6 Monaten Gefängniß. Der Maurerpolier und der Baumeister wurden freigesprochen.

Eine junge Dame aus Meißen fand im vorigen Sommer bei einem Spaziergange im Großen Garten in **Dresden** eine Geldbörse mit etwa 200 Mk. Inhalt. Die Finderin gab ihren Fund unter Angabe ihrer Adresse an Polizeistelle ab und erhielt schon am nächsten Tage mit dem gesetzlichen Finderlohn die Mittheilung, daß sich der Verlustträger gemeldet habe. Kurze Zeit darauf erhielt das Mädchen noch ein Dankschreiben von dem Eigenthümer der Börse, dem eine Granatbrosche als Geschenk beigefügt war. Hierdurch erfuhr das Mädchen die Adresse des Absenders und ihrem Briefe, in welchem sie erklärte, daß sie das Geschenk dankend annehme, folgte bald ein zweiter von Seiten des Herrn, in welchem dieser um Fortsetzung der Correspondenz bat, da er allein in der Welt stehe und gern mit Jemandem in vertraulichem, wenn auch nur schriftlichem Verkehre stehen möchte. Dieser schriftliche Gedankenaustausch dauerte bis Weihnachten, wo unter dem Weihnachtsbaume die erste Begegnung der beiden Leutchen stattfand. Da man aneinander Gefallen fand, so war die nächste Folge eine Verlobung, und vor einigen Tagen wurde das durch eine verlorene Geldbörse zusammengeführte Paar für immer verbunden. — Auf ein Gesuch des Verschönerungsvereins in **Leisnig** trafen zwölf junge Eichen aus dem Sachsenwalde des Fürsten Bismarck ein, wovon vier in Privathände übergegangen sind. Die übrigen acht werden vom Verein zur Erinnerung an den 80. Geburtstag des Fürsten gepflanzt werden. — Eine Sachsenwald-Eiche befindet sich seit kurzem auch in **Schillbach** bei Schöneck. Dieselbe war durch Herrn von Metzsch so zeitig in Friedrichsruh bestellt worden, daß sie noch zum Geburtstage des Altreichskanzlers feierlich hätte gepflanzt werden können. Der junge, kräftige Baum war aber leider statt an die Bahnstation Schöneck — nach Schöneck a. d. Elbe gesandt worden und traf daher erst nach längerer Irrfahrt an seinem Bestimmungsorte an. — Verg. Mittwoch Mittag ¾12 Uhr wurde in **Flöha** der verheirathete Maschinenputzer Arnold bei dem Ueberschreiten der Geleise von einer Maschine überfahren. Arnold, welcher die hinter dem Güterzuge herkommende Maschine wahrscheinlich nicht bemerkt hatte, wurde unter dem Tender herausgezogen und hatte bedauerlicher Weise eine starke Verletzung des rechten Oberschenkels davongetragen. — Der Kirchenvorstand zu **Oberwiesa** bei Frankenberg hat in seiner am verg. Donnerstag abgehaltenen Sitzung beschlossen, über den von den Behörden bereits genehmigten Thurmbau hinauszugehen und eine völlig neue Kirche zu erbauen. Ueber die Platzfrage ist noch keine Entscheidung getroffen. — In **Zwickau** sind fünf falsche Zwanzigpfennigstücke in Silber mit dem Münzzeichen A. B. C. und Jahreszahlen 1874, 1876, 1877 angehalten worden. — Bei einer jüngst in einem Orte der Umgebung von **Lengenfeld** stattgehabten öffentlichen Versteigerung hat einer der Licitanten eine angenehme Ueberraschung erlebt. Steht da im Gehöft eine alte Hundehütte, die auch mit unter den Hammer soll. Niemand mag sie. Endlich bietet Einer 6 Pfennige deutsche Reichswährung. Sie wird ihm zugeschlagen und als er sie bei Seite schaffen will, findet er darinnen — 22 frisch gelegte Hühnereier. — Ein Fortbildungsschüler in **Mylau** ist wegen Widersetzlichkeit gegen seinen Lehrer und den Schulhausmann und wegen Beleidigung derselben vom Schöffengericht zu Reichenbach i. V. mit 8 Tagen Gefängniß bestraft worden. Derselbe war wegen verschiedener wiederholter Unarten von seinem Lehrer mit zwei Stunden Carcer bestraft worden, hatte aber beim Antritt dieser Strafe sowohl dem Schulhausmann als auch dem Lehrer frechen Widerstand geleistet und dieselben mit „Du" angeredet.

Dritte Bezirksausschußsitzung in Zwickau
vom 24. April 1895.

Anwesend: Amtshauptmann Dr. Schnorr von Carolsfeld, als Vorsitzender, die Bezirksausschußmitglieder Fabrikbesitzer Otto Ulrich sen. aus Werdau, Guts- und Kohlenwerksbesitzer Ruder aus Bockwa, Fabrikbesitzer Friedr. Wolf aus Saupersdorf, Rittergutsbesitzer Lift aus Zwickau, Bergrath Ehrhardt aus Bockwa und G.-Vstd. Wunderlich aus Niederalbertsdorf, sowie als Referenten Regierungs-Assessor Frhr. von Oer, Bezirksassessor Dr. Carlitz und Assessor Dr. Hoch.

Genehmigt wurden die Gesuche von Bachmann und Ebert in Wiesenburg um Erlaubniß zum Kleinhandel mit denaturirtem Spiritus, Bauer in Weißbach (Herrmannsdorf), der verw. Spranger in Marienthal und Riedel in Ebersbrunn zum Bier- und Branntweinschank, Schott in Lichtentanne und Löscher in Obercrinitz zum Gasthofsbetriebe, letzterem überdies zum Tanzhalten, Beherbergen, Ausspannen, Krippensetzen, Bräutigam in Zwirtzschen zum Ausspannen, Krippensetzen, Beherbergen und Tanzhalten, Müller in Zschocken zum Abhalten theatralischer Vorstellungen, Popp in Carthause zum Kantinenbetriebe in der Mummert'schen Ziegelei, Prager in Weißenborn zum Ausschank von Kaffee, Milch, Chocolade, Cacao, Thee, Limonaden und Mineralwässern in dem zu errichtenden Neubau und bedingungsweise Hentschel's in Friedrichsgrün Schankerlaubnißgesuch,

abgelehnt dagegen die Gesuche von Beyer in Oberhohndorf um Erlaubniß zum Bierschank, Voigt in Beutha, Schlutter in Taubenpreskeln und Pampel in Marienthal zum Bier- und Branntweinschank, sowie von Löscher in Obercrinitz und Bräutigam in Zwirtzschen, soweit es sich um die Erlaubniß zum Abhalten von Singspielen und bez. theatralischen Vorstellungen handelt, von Hentschel in Friedrichsgrün bezüglich des Ausspannens und Krippensetzens, auch gegen die von Fröhlich in Bielau nachgesuchte Erlaubniß zur Uebertragung seiner Tanzconcession auf den neuzuerbauenden Tanzsaal sich ausgesprochen.

Weiter wurde die Uebernahme der an einige Gemeinden im vergangenen Winter gewährten Nothstandsunterstützungen auf die Bezirkskasse, sowie die Gewährung eines nochmaligen Beitrags aus derselben für die Gemeindepflege in Marienthal beschlossen, der Erlaß einer Bekanntmachung betreffs des Raupens anderweit abgelehnt, der Nachtrag zum Anlagenregulativ für Bärenwalde behufs anderweiter Erwägung zurückzugeben beschlossen, bezüglich der Einziehung eines im südlichen Theile von Lichtenau vom Communikationswege Flurb. Nr. 395 abzweigenden Fußwegtraktes die Frage der Entbehrlichkeit für den öffentlichen Verkehr bejaht, hingegen bezüglich der von der Gemeinde Lichtentanne und der Rittergutsherrschaft Thanhof beschlossenen Einziehung des sogenannten Nußbuttenstegs zwischen Lichtentanne und Schönfels die gleiche Frage verneint, der Antrag der Hebammen des Bezirks Wildenfels mit Härtensdorf auf Ermäßigung ihrer Beiträge wegen der Ruhestandsunterstützung abgelehnt bez. nicht befürwortet, rücksichtlich des Gemeindelandverkaufs in Burkersdorf von der bedungenen Wiedererwerbung eines Grundstücks für jetzt abgesehen, die Nothwendigkeit einer Verbreiterung des Dorfweges in Reuth anerkannt und der Wahl des Sachverständigen für das event. einzuleitende Expropriationsverfahren zugestimmt, die Rekurse Weller's in Leutersbach und Gebhardt's in Wildenfels in Communanlagesachen unter der Voraussetzung eidesstattlicher Erhärtung der gemachten An-